



Asstel Sachversicherung AG **Bericht über das Geschäftsjahr 2011**

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2011	2010	2009	2008	2007
Beiträge brutto	42.486	36.125	36.004	34.883	31.893
Beiträge f.e.R.	34.902	29.606	29.885	28.961	25.138
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	29.559	26.102	26.596	23.362	20.150
In % der verd. Beiträge f.e.R.	85,8	90,1	89,9	81,9	81,2
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	8.778	7.421	7.422	7.413	9.298
In % der Beiträge f.e.R.	25,2	25,1	24,8	25,6	37,0
Jahresüberschuss ¹⁾	-6.941	-4.494	-3.641	-3.510	-7.126
Kapitalanlagen	51.790	47.527	44.672	43.253	40.844
Nettorendite (%)	4,6	3,9	4,4	5,2	4,1
Schadenrückstellungen f.e.R.	24.829	24.155	21.281	16.514	13.179
In % der Beiträge f.e.R.	71,1	81,6	71,2	57,0	52,4
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	13.821	17.331
In % der Beiträge f.e.R.	39,6	46,7	46,2	47,7	69,0
Versicherungsverträge	451.822	387.752	346.086	318.722	288.991
Gemeldete Schäden	25.321	20.384	20.439	19.171	17.880
Abwicklungsgeschwindigkeit ²⁾	73,1	68,9	73,6	74,8	73,9

1) Vor Ausgleich durch den Gewinnabführungsvertrag in den Jahren 2009 bis 2011

2) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

14. Geschäftsjahr

**Sitz der Gesellschaft
Schanzenstraße 28
51175 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	42
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg,
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG
Mitglied des Vorstandes der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger,**
stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Köln
ab 1. März 2011

Oliver Schoeller

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln
bis 28. Februar 2011

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Düsseldorf

Oliver Schoeller Köln
ab 1. März 2011

Thomas Leicht Köln
bis 28. Februar 2011

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH (ASV) übernimmt in der Asstel Gruppe die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Die Versicherungsprodukte werden von den Risikoträgern Asstel Lebensversicherung AG (ASL), Asstel Sachversicherung AG (ASS) und der Gothaer Krankenversicherung AG bereitgestellt. Weiterhin werden Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG vertrieben. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge werden Leistungen der Asstel Unterstützungskasse e. V. angeboten.

Die ASV vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären (weiße Marke, Co-Branding).

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel hat sich mit ihren Produkten auf das Privatkundengeschäft spezialisiert. Wir bieten Interessenten und Kunden unsere Produkte über Direktmarketing und Kooperationspartner an und sind über unser eigenes Kommunikationscenter und unsere Website erreichbar. Unsere Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser kontinuierlich wachsenden Zielgruppe stehen wir mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte im Schwerpunkt über gezielte Online-Maßnahmen (z. B. Display-Schaltung auf ausgesuchten Webseiten, Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Auf unserer Website bieten wir Online-Tarifrechner für alle unsere Produkte an. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb auch in 2011 erfolgreich auf die umsatzstarken Produkte konzentriert. Wir konnten in 2011 die Performance der Marketingmaßnahmen deutlich steigern und wurden u.a. in einer Studie von Google und McKinsey als die Versicherung mit der effizientesten Website in Hinsicht auf Conversion, im Sinne von Abschlussorientierung, in Deutschland bewertet.

Auf dem Weg zur führenden E-Commerce-Versicherung in Deutschland haben wir uns in 2011 deutlich weiterentwickelt. Mit unserem neuen Web-Auftritt konnten wir die Effizienz im Online-Vertrieb noch einmal deutlich steigern. Mittlerweile wird der Auftritt der Asstel auch im Markt als Benchmark im Hinblick auf Abverkaufsstärke und Benutzerfreundlichkeit wahrgenommen. Dies bestätigen uns auch die Kunden, die uns mit Hilfe eines unabhängigen Dienstleisters bewerten und deren Meinungen wir ohne Ausnahme öffentlich machen. Wir sind der erste Versicherer in Deutschland, der sich in dieser Form der Meinung der Kunden stellt und auf diesem Wege wichtiges Kundenfeedback erhält und Vertrauen schafft.

Um für die Kunden auf allen Kanälen erreichbar zu sein, wurde in 2011 in dem sozialen Netzwerk Twitter ein Service-Kanal unter „fragAsstel“ eröffnet. Über diesen konnten Kundenanfragen deeskaliert und beantwortet werden.

Zudem haben wir in 2011 mit dem Lead-Management einen weiteren Vertriebskanal erfolgreich eröffnet und bereits eine Vielzahl von Partnern gewonnen. Im Rahmen des Lead-Managements konnte durch die Zusammenarbeit mit Partnern die Reichweite und Vertriebsoberfläche der Asstel erweitert werden. Nach einer Testphase konnten wir auf diesem Weg den Absatz bereits deutlich steigern.

Das Geschäftsfeld „Kooperationen“ hat sich im Jahr 2011 erneut sehr positiv entwickelt. Über 50 % des Neugeschäftes der Asstel Versicherungsgruppe wird über den Direktvertrieb an Kunden unserer Kooperationspartner gewonnen. Die Partner schätzen die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis.

Eine weitere Schärfung der Kooperationsstrategie der Asstel wird zukünftig zu einer noch deutlicheren Fokussierung auf wenige, große Partner führen. Mit dem bestehenden Partner PAYBACK wurde 2011 ein erweiterter, exklusiver Kooperationsvertrag für Sach- und Lebensversicherungen abgeschlossen. Asstel profitiert somit optimal von den unterschiedlichen Kommunikationskanälen des marktführenden Bonusprogramms und baut seine Vertriebspotenziale weiter aus. Wir erwarten ein weiteres deutliches Wachstum in der Kooperation. Im Jahr 2012 wird der Fokus im Aufbau neuer Partnerschaften mit gesetzlichen Krankenkassen und in reinen Sales-Kooperationen liegen.

Der Bestandskundenbereich, der Teil des Geschäftsfeldes „Kooperationen“ ist, wuchs erneut überdurchschnittlich. Die Asstel konnte im Jahr 2011 rund 55.000 neue Kunden hinzugewinnen. Die Kundenzahl beläuft sich auf rd. 516.000 zum Jahresende. Diese Kunden bilden die Basis für das Bestandskundenmanagement der Asstel. Langfristiges Ziel ist es, die Anbündelungsquote signifikant zu erhöhen. Technisch wird die Einführung eines neuen Datawarehouses im Jahr 2012 zusätzliche positive Impulse liefern.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb (KCV) der Asstel hat in 2011 seinen Fokus auf die Qualität der Kommunikation als einen wesentlichen Hebel für Produktivität und Kundenzufriedenheit gelegt. Dabei wurden auch umfangreiche Änderungen am Call-Routing vorgenommen, um den Kunden direkter annehmen und bedienen zu können. Der Erfolg zeigt sich in der aus Kundensicht als wesentlicher Servicefaktor wahrgenommenen Erreichbarkeit über das Gesamtjahr, die mit einer deutlichen Steigerung auf 84,6% (2010: 80,3%) die strikte Kundenorientierung unterstreicht.

Durch die bedarfsgerechte Kommunikation konnte die Produktivität des KCV gesteigert werden. Die Anzahl benötigter Angebote zur Generierung eines Antrags konnte gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Angeboten auf 3,0 Angebote (-11,8%) reduziert werden, die Anträge in Summe stiegen um 4,5%. Diese positiven Entwicklungen sollen in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Das Jahr 2011 war wieder durch viele technische Optimierungen geprägt, die unmittelbar den Service für den Kunden verbessert haben. Im Rahmen der Industrialisierung und Automatisierung unserer Abschlussprozesse konnten wir durch die Einführung der Dunkelverarbeitung in den Sparten Haftpflicht, Hausratversicherung und Glasversiche-

rung einen weiteren Meilenstein erreichen. Bei diesen Produkten erhält der Kunde nun im Rahmen der Online-Policierung sofort seinen Versicherungsschein, eine maßgebliche Verbesserung des Kundenservices. Zudem konnten die Backofficeprozesse hierdurch deutlich entlastet werden. Einen ähnlich großen Nutzen für uns und unsere Kunden konnten wir bei unserem Riester Rentenprodukt erzielen. Wir haben für die Beitragsanpassungen einen automatisierten Prozess eingerichtet. Mehr als 90% unserer Kunden nutzen nunmehr diesen Weg für die Bearbeitung dieses Geschäftsvorfalles.

Wegweisend waren in 2011 auch unsere Lean Six Sigma Projekte. Hervorzuheben ist vor allem unser Erfolg bei der Stabilisierung unseres Dokumentenmanagements. Als Folge dieser Maßnahme konnten die Ausfallzeiten auf ein Minimum reduziert werden, die Produktivität der Betriebs- und Schadenabteilung stieg deutlich.

Unsere Produkte

Neben technischen Optimierungen standen auch in 2011 wieder unsere Produkte im Fokus. Im Direktvertrieb werden besondere Ansprüche an unsere Produkte gestellt. Sie müssen leistungsfähig, bedarfsgerecht und dabei einfach und verständlich sein.

Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Schaden- bzw. Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbsicht erforderliche Produktpositionierung.

Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an und dominieren auf Produktebene vielfach unsere Mitbewerber. Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen und lassen unseren Erfolg regelmäßig durch unabhängige Ratings und Rankings überprüfen. Dies führte auch in 2011 wieder zu zahlreichen Testsiegen bei den wichtigsten Verbraucherzeitschriften und gleichermaßen zu einer großen, stetig steigenden Anzahl von sehr positiven öffentlichen Publikationen unterschiedlichster Medien. Schon seit Jahren erreichen unsere Risikoträger zudem hervorragende Bewertungen bei den wichtigsten Sicherheitskennziffern.

Unsere erfolgreiche Leadproduktstrategie haben wir auch im Jahr 2011 umgesetzt und werden sie auch künftig konsequent weiterverfolgen. Hierbei gewinnen wir mit ausgewählten, umsatzstarken Produkten Neukunden für die Asstel Gruppe. Im Rahmen von Cross-Selling Aktivitäten und Bestandskundenmarketing werden den Kunden anschließend Conversion- und Ankerprodukte offeriert. Hierbei handelt es sich um komplexere Produkte mit häufig längeren Laufzeiten, mit denen wir die Kundenbindung erhöhen. Im Rahmen dieser Strategie haben wir im Verlauf des Jahres bei der Asstel Sachversicherung AG eine neue Wohngebäudeversicherung eingeführt und unsere Tierhalterhaftpflichtversicherung im Markt eingeführt.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2011

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Schaden- und Unfallversicherungsprodukte zur Verfügung.

Der Direktversicherungsmarkt ist insbesondere im Bereich der Kfz- und Sachversicherungen durch eine steigende Preissensibilität und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Die Asstel Sachversicherung AG bietet attraktive Produkte an. Hierzu legen wir Schwerpunkte auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Die gute Positionierung der Produkte der Asstel Sachversicherung AG zeigt sich auch in den hervorragenden Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Das gute Preis-/Leistungsverhältnis sowie die bedarfsgerechte Leistungsdefinition wirken sich positiv auf die Antragszahlen aus. Zugleich ist die ASS auf ertragreiches Wachstum ausgerichtet, so dass nur auskömmlich tarifiertes Geschäft gezeichnet wird. Die Asstel Sachversicherung AG möchte ihr künftiges Wachstum überwiegend mit Sachversicherungsprodukten erzielen und im Bereich der sehr wettbewerbsintensiven Kfz-Versicherungen die aktuelle Bestandsgröße halten. Aufgrund dieser Ausrichtung wurde in 2011 weniger Neugeschäft erzielt. Das von der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH in 2011 vermittelte Neugeschäft sank gegenüber dem Vorjahr um 28 % auf über 87.000 Anträge.

Der intensive Wettbewerb im Direktversicherungsmarkt hat zu einem Rückgang der Durchschnittsbeiträge geführt. Die Asstel Sachversicherung AG hat bei Kfz-Versicherungen einen Rückgang der Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 3 % zu verzeichnen, in SHU sanken die Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 4 %.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank eine Vermittlervereinbarung. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und dem Gothaer Kundenservice-Center, die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2011 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft von 36,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 42,5 Mio. Euro deutlich an. Die an die Zessionare für Rückversicherungsschutz abzuführenden Beitragsanteile erhöhten sich von 6,5 Mio. Euro auf 7,6 Mio. Euro, was einen geringfügigen Anstieg der Selbstbehaltsquote von 82,0 % auf 82,1 % zur Folge hatte. Der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge folgend wuchs die verdiente Beitragseinnahme für eigene Rechnung von 29,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 34,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr an.

Schadenverlauf

Die Zahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden ist von 20.384 Stück auf 25.321 Stück gestiegen. Von den zu Jahresbeginn offenen und im Jahresverlauf neu gemeldeten Schäden konnten im Berichtsjahr 73,1% erledigt werden, was einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Eine geringere Durchschnittschadenentwicklung und das Ausbleiben von Großschäden auf Vorjahresniveau ließen den Anstieg der Brutto-Schadenaufwendungen von 30,1 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro eher moderat ausfallen. Ein gutes Abwicklungsergebnis und eine stark gestiegene Beitragseinnahme beeinflussten hierbei die Nettoschadenquote. Diese verbesserte sich von 90,1% im Vorjahr auf 85,8%. Der Schadenaufwand f. e. R. betrug am Jahresende 29,6 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mit der gestiegenen Brutto-Beitragseinnahme sind im Geschäftsjahr auch die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 7,9 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro ange-
stiegen. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – blieb mit 22,1% leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2,8 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 6,6 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betrugen mithin 6,6% bzw. 15,5%.

Nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betrugen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 8,8 Mio. Euro. Der Nettokostensatz blieb auch hier mit 25,2% auf Vorjahresniveau.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die stark gestiegenen Beitragseinnahmen und einem geringeren Anstieg im Schadenaufwand beeinflusst. Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf –4,0 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 4,2 Mio. Euro zuzuführen, wodurch ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von –8,1 Mio. Euro (Vorjahr: –5,4 Mio. Euro) ausgewiesen wird.

Die einzelnen Versicherungszweige und –arten

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung umfasst die Versicherungszweige Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Der Versicherungsbestand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 34.181 Verträge auf einen Bestand von 190.271 Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 22,3% auf 29,3 Mio. Euro an.

Bei einer deutlich verbesserten Schadenquote von 85,6% (Vorjahr: 94,0%) betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 25,1 Mio. Euro (Vorjahr: 22,5 Mio. Euro). Der Bruttobeitragseinnahme folgend, stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) an. Hierbei ergab sich eine Kostenquote von 18,6%. Durch den deutlich verbesserten Geschäftsverlauf in der Kraftfahrtversicherung waren der Schwankungsrückstellung 3,1 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Im versicherungstechnischen Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich hierdurch ein Verlust von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl an Versicherungsverträgen um 19,3% auf 136.622 Verträge an. Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten hierbei eine Steigerung von 0,8 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 2,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres, was zu einer verbesserten Schadenquote von 46,2% (Vorjahr: 53,7%) führte.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 1,8 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis blieb auch nach einer um 0,5 Mio. Euro gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit –0,5 Mio. Euro nahezu konstant.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

In diesem Versicherungszweigverbund erhöhte sich die Zahl der geschlossenen Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr von 117.126 auf 124.929 Verträge. Wesentlichen Anteil hieran hatte die Verbundene Hausratversicherung mit einem Zuwachs von 3.805 Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 7,6 Mio. Euro und die Bruttoschadenaufwendungen mit 5,3 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schadenquote verbesserte sich nur geringfügig von 73,4% auf 71,0%.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte eine Verringerung der Gesamtaufwendungen zu einer verbesserten Kostenquote. Nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr, betragen die Aufwendungen 2,0 Mio. Euro und die Kostenquote 25,9% (Vorjahr: 30,1%).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Sachversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikoge-

sichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2011 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören auch Namenspfandbriefe zu unserem Anlagebestand. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert. Bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären negativen Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen.

Die Finanzmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil und mit unterjährig stark variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven. Im Vordergrund stand dabei ab Jahresmitte die Staatsschuldenkrise. Nachdem die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bis April zunächst von 2,9% auf 3,5% anstieg, bewegte sie sich ab Jahresmitte dauerhaft unter 3,0%. Im September markierte eine Rendite von unter 1,7% ein historisches Tief.

Auch im Zeichen der Schuldenkrise wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt. Infolgedessen hat sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert. Der Fokus der Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft liegt auf der Erwirtschaftung eines stabilen laufenden Ertrags.

Der Kapitalanlagenbestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2011 deutlich um 8,9% auf rund 51,8 Mio. Euro erhöht. Die Nettobewertungsreserven der Gesellschaft haben sich im Jahresverlauf aufgrund des niedrigen Zinsniveaus spürbar auf rund 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) verbessert. Wesentliche außerordentliche Ergebnisbeiträge lieferten taktische Gewinnrealisationen im Schulscheindarlehenbereich. Auf Gesamtjahresbasis erzielte die Kapitalanlage ein Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass in Summe eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Nettoverzinsung in Höhe von 4,6% (Vorjahr: 3,9%) erzielt werden konnte.

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31.12.2011 unverändert 13,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erreicht damit einen Wert von 39,6%. (Vorjahr: 46,7%). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 43,9% (Vorjahr: 51,7%).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 176,0% deutlich.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Dem Sicherheitsaspekt tragen wir durch einzuhaltende Mindestanforderungen Rechnung:

- Die aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken sind permanent zu erfüllen.
- Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge ist auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabewahrnehmung vermieden werden. Ausgliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt der mathematischen Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die hierbei vom Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG und dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling unterstützt wird.

Die Asstel Sachversicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und –steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranet-anwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Die Compliancefunktion wird dezentral von verschiedenen Unternehmens- und Konzernbereichen wahrgenommen. Es ist geplant, die Compliancefunktion künftig in der Konzernrechtsabteilung zu zentralisieren. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Asstel Sachversicherung AG hat im Berichtsjahr weiter an der Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement gemäß § 64a Versicherungsaufsichtsgesetz gearbeitet. Hierbei wurden die aufsichtsbehördlichen Konkretisierungen des BaFin Rundschreibens 3/2009 MaRisk VA berücksichtigt. Darüber hinaus verfolgten wir die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Versicherungstechnische Risiken Die Asstel Sachversicherung AG steuert ihre versicherungstechnischen Risiken anhand von risikoadäquaten und systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien und einer Tarifierung streng nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Zusätzlich sind Plausibilitätsprüfungen für die Mitarbeiter in den Vertriebssystemen und für die Endkunden im Internet hinterlegt.

Durch bedürfnisorientierte Zeichnungsrichtlinien je Sparte erfolgt eine Risikoselektion. Beispielhaft hierfür sind Bonitätsprüfungen im Angebotssystem beziehungsweise im Internet oder die Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS im Bereich der Elementarschadendeckung. So kann eine Negativselektion vermieden werden. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte (so genannte Commodity-Produkte) anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt.

Bei der Bearbeitung von Schadenfällen wird mit Hilfe von Bearbeitungsrichtlinien und Plausibilitätsprüfungen eine Minimierung bis hin zu einer Abwendung von versicherungstechnischen Risiken erreicht. Eine Staffelung der Vollmachten bei der Schadenbearbeitung nach Kompetenzen und die konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei höheren Schadenleistungen und bei der Betrugsprüfung dienen dem Schutz der Interessen der Asstel Sachversicherung AG.

Eine regelmäßige Beobachtung des Marktes ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Trends und Entwicklungen. Durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge minimieren wir zudem das Risiko von Groß- und Kumulschäden.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder der letzten neun Jahre:

	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2003	73,5	33,2
2004	65,1	37,6
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8
2011	85,8	20,2

Das Jahr 2002 wird nicht ausgewiesen, da sich hier die Gesellschaft im Bestandsaufbau befand.

**Risiken aus
Forderungsausfall**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Asstel Sachversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 1,2 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,8 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die Höhe der Forderungsausfälle zeigt keine Auffälligkeiten.

Bei der Abgabe von Rückversicherung arbeiten wir nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 98% unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A und besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 1,9 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherern verteilt sich hierbei mit 1,2 Mio. Euro auf die Ratingklasse AA und 0,7 Mio. Euro auf die Ratingklasse A.

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Sachversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit des gewählten Risikoappetits, der in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung sowie den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen.

Risikolage und- management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer Modified Duration von 3,3 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.798 Tsd. Euro.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), so dass ein Aktienstress ohne Wirkung bleibt.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100% aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100%). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsrückgangs eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Reservesituation aus (+ 0,7 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei rund 100 % des Festzinsbestands. Rund 100 % des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert, 78,4 % (+16,6 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

• **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2011 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

**Operative Risiken
und sonstige Risiken**

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Zusammenfassende
Darstellung der
Risikolage**

Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,0 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 5,6 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2012

Das weltweite konjunkturelle Umfeld dürfte auch 2012 schwierig bleiben. Es ist davon auszugehen, dass das Wirtschaftswachstum in den Industriestaaten hinter seinem langfristigen Durchschnitt zurückbleiben wird. In der Folge ist ein weiterer Anstieg in der Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten nicht zu erwarten und der Beschäftigungsaufbau dürfte, wenn überhaupt zu verzeichnen, weniger dynamisch ausfallen.

Während Deutschland voraussichtlich keinen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zu befürchten hat, muss in der Eurozone zumindest in zwei Quartalen in Folge von einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität ausgegangen werden, d. h. die Eurozone dürfte in 2012 in eine Rezession fallen. Hauptrisiko für die Konjunktur in der Eurozone, aber auch in Deutschland, bleibt dabei weiterhin die Euroschuldenkrise. Neben den Konsolidierungsmaßnahmen der Staaten, die direkt das Wirtschaftswachstum belasten, kann sich die nach wie vor bestehende Unsicherheit indirekt über die private Nachfrage auf den Wirtschaftsgang in der Eurozone negativ auswirken.

Die insgesamt nachlassende konjunkturelle Dynamik, weiterhin unterausgelastete Produktionskapazitäten und ein schwierigeres Arbeitsmarktumfeld, das wenig Spielraum für deutlich steigende Lohnsätze bietet, dürften den Preisauftrieb in 2012 bremsen. Vor diesem Hintergrund ist auch 2012 nicht mit einer Umkehr in der geldpolitischen Ausrichtung der Zentralbanken und somit nicht mit einer Leitzinserhöhung zu rechnen.

Angesichts eines erwarteten schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfelds ergibt sich kein unmittelbares Zinssteigerungspotential. Die Rentenmärkte dürften sich daher auf dem aktuellen Kursniveau bewegen. Sollten sich im Laufe des Jahres 2012 die Kapitalmarktteilnehmer zuversichtlicher gegenüber der Lösung der Euroschuldenkrise zeigen und sollte als Folge dessen die Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer abnehmen, ist mit einem Anstieg der Renditen der Länder der Kerneurozone einerseits und geringeren Renditeaufschlägen für Länder der sogenannten Peripherie andererseits zu rechnen. Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnten in diesem Umfeld in unserem Basisszenario gegen Ende des Jahres eine Rendite knapp unter 3,0% aufweisen.

Von einer rückläufigen Risikoaversion würden insbesondere auch die Aktienmärkte profitieren. Da ein konjunktureller Rückgang von den meisten Marktteilnehmern erwartet wird und somit bereits größtenteils in den Aktienkursen eingepreist ist, werden die Aktienmärkte auch 2012 maßgeblich von der weiteren Entwicklung rund um die Euroschuldenkrise und somit politisch geprägt sein. Vor diesem Hintergrund dürften sich die Aktienmarktakteure stark an den Entwicklungen der Rentenmärkte und den staatlichen Refinanzierungsbemühungen orientieren.

**Entwicklung in der
Versicherungswirtschaft**

Die deutsche Versicherungswirtschaft weist im Geschäftsjahr 2011 in einem unverändert labilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld einen sehr robusten Geschäftsverlauf auf und konnte damit ihre Wettbewerbssituation trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise stärken. Diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich in 2012 fortsetzen.

Wir gehen davon aus, dass sich der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherung 2012 leicht positiv entwickeln wird. Aus der Prognose der einzelnen Sparten für 2012 ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um 2% höheres Beitragswachstum. In der Kraftfahrtversicherung besteht weiterhin Korrekturbedarf beim Preisniveau bei gleichzeitig höchstens geringfügigem Zuwachs an Neuzulassungen. Nach dem Ende des Preissenkungszyklus und bereits deutlichen Beitragsanpassungen im Bestand und im Neugeschäft 2011 bleibt dagegen auch in 2012 die Erholung der Durchschnittsprämien das bestimmende Element in der Kraftfahrtversicherung mit bis zu 3% Beitragswachstum.

**Ausblick für die Asstel
Sachversicherung AG**

Im Bereich standardisierter und beratungsarmer Produkte werden die Direktversicherer weiterhin ihre Marktanteile ausbauen. Sie profitieren von ihrer guten Kostensituation, günstigen Tarifen und komfortablen Abschlussmöglichkeiten. Insbesondere der Anteil der Online-Abschlüsse wird weiter zulegen, bedingt durch eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

Die Asstel Sachversicherung AG wird mit ihren hervorragenden Produkten von dieser Entwicklung profitieren. Unsere erfolgreiche Produktstrategie führen wir auch 2012 konsequent fort. Unsere Vertriebsserfolge der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass im Bereich SHU deutliche Wachstumspotenziale vorhanden sind. An diese Entwicklung werden wir auch 2012 anknüpfen.

Durch einen effizienteren Einsatz des Marketingbudgets und einen Relaunch der Website konnte die vertriebliche Schlagkraft der Asstel Sachversicherung AG in 2011 gestärkt werden, was sich in einer sehr positiven Entwicklung der Absatzerfolge zeigt. In 2012 wollen wir durch eine Stärkung des performance-orientierten Direktmarketings, einen Ausbau des Lead Managements und Verbesserungen im Bestandskunden-Management sowie eine Verbesserung der Geschäfts- und Risikosteuerung unsere Profitabilität weiter steigern und unserer Positionierung als führender E-Commerce-Versicherer gerecht werden.

Durch die Einführung der Dunkelverarbeitung für zahlreiche Sachversicherungsprodukte haben wir in 2011 einen großen Schritt zur Optimierung der Prozesse und zur Senkung der Transaktionskosten gemacht. In 2012 wird die Dunkelverarbeitung für Kfz folgen.

Wir legen besonderen Wert auf die Steigerung der Profitabilität der Gesellschaft. Deshalb steht auch in 2012 der Vertrieb von ertragreichen SHU-Produkten im Fokus. Im Kfz-Bereich nehmen wir durch die Konzentration auf ertragreiches Geschäft eine konstante Bestandsentwicklung in Kauf, werden aber Chancen auf ertragreiches Wachstum auch hier nutzen.

Für die Asstel Sachversicherung AG erwarten wir 2012 einen weiteren Anstieg der gebuchten Beiträge um ca. 4 %, dieser positive Trend sollte sich auch 2013 fortsetzen. Wir streben bei wachsenden rentablen Beständen eine stetige Ergebnisverbesserung an und planen ab 2012 das Erreichen eines dauerhaft positiven versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses vor Schwankungsrückstellungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten angeboten:

- **Unfallversicherung**
Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**
Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung
- **Glasversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Beistandsleistungsversicherung**
Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.114		546
II. geleistete Anzahlungen	<u>162</u>	1.276	<u>564</u>
			1.110
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	8		8
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.083		3.069
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.000		23.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>26.099</u>		<u>20.000</u>
	46.099		43.500
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>600</u>		<u>950</u>
	<u>51.782</u>	51.790	<u>47.519</u>
			47.527

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an			
1. Versicherungsnehmer	1.192		951
2. Versicherungsvermittler	<u>1</u>		<u>0</u>
		1.193	951
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon an verbundene Unternehmen: 267 Tsd. EUR (Vj.: 290 Tsd. EUR)		1.922	1.708
III. Sonstige Forderungen			
davon an verbundene Unternehmen: 7.352 Tsd. EUR (Vj.: 5.026 Tsd. EUR)	<u>7.358</u>	10.473	<u>5.073</u>
			7.732
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		24	27
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		205	107
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>646</u>		<u>738</u>
		874	872
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.080	848
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>507</u>		<u>941</u>
		1.587	1.789
Summe der Aktiva		66.000	59.030

Passivseite

			in Tsd. EUR	
			2011	2010
A. Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital		6.135	6.135
II.	Kapitalrücklage		7.072	7.072
	davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)			
III.	Gewinnrücklagen			
	gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>		<u>614</u>
			13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I.	Beitragsüberträge			
1.	Bruttobetrag	4.388		3.916
2.	davon ab:			
	Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>4</u>		<u>3</u>
			4.384	3.913
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1.	Bruttobetrag	38.606		40.600
2.	davon ab:			
	Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.777</u>		<u>16.445</u>
			24.829	24.155
III.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.430	11.247
IV.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1.	Bruttobetrag	80		60
2.	davon ab:			
	Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
			80	60
			44.723	39.375
D. Andere Rückstellungen				
I.	Steuerrückstellungen		1.165	1.165
II.	Sonstige Rückstellungen	<u>82</u>		<u>81</u>
			1.247	1.246

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2011	2010
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	2.143	1.633
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	71	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.494</u>	<u>1.409</u>
davon:		
aus Steuern: 117 Tsd. EUR (Vj.: 6 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.273 Tsd. EUR (Vj.: 1.203 Tsd. EUR)	4.709	3.042
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	46
Summe der Passiva	66.000	59.030

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	42.486		36.125
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>7.584</u>	34.902	<u>6.519</u>
			29.606
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-472		-650
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeiträgen	<u>1</u>		<u>2</u>
		<u>-471</u>	<u>-648</u>
		34.431	28.958
2. Sonstige Versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		91	56
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	34.827		28.040
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.941</u>	28.885	<u>4.812</u>
			23.228
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.995		2.095
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.668</u>		<u>-779</u>
		<u>674</u>	<u>2.874</u>
		29.559	26.102
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		19	4
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.382	7.927
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>604</u>	<u>506</u>
		8.778	7.421
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		116	89
7. Zwischensumme			
		<u>-3.950</u>	<u>-4.602</u>
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		<u>-4.184</u>	<u>-782</u>
		-8.134	-5.384

in Tsd. EUR		
	2011	2010
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	939	1.443
b) Erträge aus Zuschreibungen	0	7
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.455</u>	<u>384</u>
	2.394	1.834
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	47	47
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	51	6
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>6</u>	<u>0</u>
	<u>104</u>	<u>53</u>
	2.290	1.781
3. Sonstige Erträge	97	19
4. Sonstige Aufwendungen	<u>1.223</u>	<u>942</u>
	-1.126	-923
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-6.970	-4.526
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-29</u>	<u>-32</u>
7. Erträge aus Verlustübernahme	6.941	4.494
8. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA 10.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5% der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Teil-Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden wurde für jeden Versicherungszweig einzeln und jeweils getrennt nach Anfalljahren ermittelt. Als Berechnungsgrößen dienen die Ultimateschätzung der Schadenanzahl (mit Hilfe eines Chain-Ladder-Verfahrens) sowie die kumulierten Schadenzahlungen und Einzelreserven des Bilanzjahres. Auf Basis der bisher gemeldeten Schäden wird ein geeigneter Schadendurchschnitt berechnet, dessen Produkt mit der Anzahl der noch zu meldenden Schäden die Höhe der pauschalen Spätschadenreserve zum Bilanzstichtag ergibt.

Dieses Berechnungsmodell wurde im Geschäftsjahr erstmalig angewandt. Es löst das bisherige Verfahren ab, welches den Besonderheiten des Schadenbestandes und insbesondere der vergleichsweise kurzen Datenhistorie nicht ausreichend Rechnung tragen konnte.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Erläuterung zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	546
2. geleistete Anzahlungen	564
3. Summe A	1.110
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8
2. Summe B I.	8
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.069
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	23.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.000
3. Einlagen bei Kreditinstituten	950
4. Summe B II.	47.519
Insgesamt	48.637

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	771	0	0	203	1.114
368	-771	0	0	0	162
368	0	0	0	203	1.276
0	0	0	0	0	8
0	0	0	0	0	8
2.065	0	0	0	51	5.083
21.500	0	25.000	0	0	20.000
29.710	0	23.611	0	0	26.099
0	0	350	0	0	600
53.275	0	48.961	0	51	51.782
53.643	0	48.961	0	254	53.066

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2011	2011	2011
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8	8	0
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.083	5.083	0
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.000	21.393	1.393
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.099	27.080	981
3. Einlagen bei Kreditinstituten	600	600	0
Insgesamt	51.790	54.164	2.374

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Rechnungsabgrenzungs-
posten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 475 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen 910 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2011	2010
I. Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt. Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	7.072 1.072 6.000	7.072 1.072 6.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklagen	614	614
Gesamt	13.821	13.821

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	9.775	8.424
Kraftfahrtversicherung	39.953	39.777
Sonstige Versicherung	8.776	7.622
Gesamt	58.504	55.823

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	3.827	3.904
Kraftfahrtversicherung	28.804	31.749
Sonstige Versicherung	5.975	4.947
Gesamt	38.606	40.600

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 680 Tsd. Euro (Vorjahr: 879 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	3.961	2.782
Kraftfahrtversicherung	11.094	7.986
Sonstige Versicherung	375	479
Gesamt	15.430	11.247

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2011	2010
II. Sonstige Rückstellungen für:		
Jahresabschlussaufwendungen	82	81
Gesamt	82	81

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 87 Tsd. Euro (Vorjahr: 86 Tsd. Euro) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	5.401	4.595
Kraftfahrtversicherung	29.331	23.982
Sonstige Versicherung	7.754	7.548
Gesamt	42.486	36.125

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	5.156	4.225
Kraftfahrtversicherung	29.331	23.982
Sonstige Versicherung	7.527	7.267
Gesamt	42.014	35.474

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	5.056	4.143
Kraftfahrtversicherung	22.337	17.984
Sonstige Versicherung	7.038	6.831
Gesamt	34.431	28.958

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	2.382	2.269
Kraftfahrtversicherung	25.107	22.535
Sonstige Versicherung	5.343	5.331
Gesamt	32.832	30.135

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 18,7 % aus.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	1.988	1.809
Kraftfahrtversicherung	5.444	3.929
Sonstige Versicherung	1.950	2.189
Gesamt	9.382	7.927

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 2.790 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 6.592 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)**

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	– 101	– 89
Kraftfahrtversicherung	– 3.096	– 2.171
Sonstige Versicherung	– 509	282
Gesamt	– 3.706	– 1.978

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	– 487	– 619
Kraftfahrtversicherung	– 7.376	– 5.094
Sonstige Versicherung	– 271	329
Gesamt	– 8.134	– 5.384

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	Stück	
	2011	2010
Haftpflichtversicherung	136.622	114.536
Kraftfahrtversicherung	190.271	156.090
Sonstige Versicherung	124.929	117.126
Gesamt	451.822	387.752

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind im Vorjahr 6 Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 2 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.818	3.303
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	155	95
3. Aufwendungen insgesamt	3.973	3.398

Aufsichtsrat, Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 4 und Seite 5 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 193 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum Bilanzstichtag 1.584 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgt gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Unterstützungskasse der Berlin-Kölnische Lebens- und Sachversicherung GmbH hat aufgrund der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen und -anwartschaften beim tatsächlichen Kassenvermögen gegenüber dem Teilwert gem. § 6a EStG eine Unterdeckung von 532 Tsd. Euro. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 3.279 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

			in Tsd. EUR
Name/Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Letztes Jahres- ergebnis
Unterstützungskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Lebens- und Sachversicherung GmbH, Köln	50,00	2.455	– 291

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 28. März 2012

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 3. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Glößner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen die positiven Entwicklungen im unterjährigen Neugeschäft, die Verbesserung der Combined Ratio aufgrund sinkender Schaden- und Kostenquoten sowie die Maßnahmen zur Verbesserung des Bestandsmixes. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über den Ausbau der Kompetenzen in den Bereichen E-Commerce und Bestandskundenmanagement, die Auswirkungen des Relaunches der Website auf die Konvertierungsraten sowie den effizienteren Einsatz von Marketingmitteln durch die Einführung eines neuen Datawarehouse berichten lassen. Auch die erfolgreichen Aktivitäten zur Einholung von Werbeerlaubnissen (Opt-Ins) war ein weiteres zentrales Thema.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2011 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vom 3. April 2012 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2011, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, 19. April 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Schanzenstr. 28
51175 Köln

Telefon 0221 96 77-21 22
Telefax 0221 96 77-21 30
www.asstel.de